

Lehrermangel und Teilzeit

Beitrag von „Leo13“ vom 27. Januar 2023 18:02

Hallo,

heute hat eine Expertengruppe der KMK empfohlen, gegen den Lehrermangel u. a. mit einer Beschränkung der Teilzeit vorzugehen. Ich kenne zahlreiche Kolleginnen, die trotz erwachsener Kinder nicht Vollzeit arbeiten, aus verschiedensten Gründen. Denen würde man unter Umständen ihren Teilzeitantrag nicht mehr genehmigen. Findet ihr das begrüßenswert oder lehnt ihr solche Maßnahmen ab? Ich bin noch unentschlossen, wie ich das bewerten soll.

Beitrag von „kodi“ vom 27. Januar 2023 18:08

Einfach nur dumm.

Die Kolleginnen und Kollegen haben gute Gründe wieso sie Teilzeit arbeiten. Die Vorschläge dieser "Experten" führen sicher nicht dazu, unseren Beruf attraktiver zu machen.

Beitrag von „s3g4“ vom 27. Januar 2023 18:26

Zitat von wuenschelroute

Findet ihr das begrüßenswert oder lehnt ihr solche Maßnahmen ab? Ich bin noch unentschlossen, wie ich das bewerten soll

Das einfach nur eine einfältige und extrem faule Lösung für das Problem. Da hat sich einer kurz auf der Toilette vor der Besprechung was richtig gutes ausgedacht.

Beitrag von „frederick89“ vom 27. Januar 2023 18:27

Lindert kurzfristig den Lehrermangel, macht den Beruf aber mittel- und längerfristig unattraktiver, so dass sich weniger junge Menschen dazu entschließen Lehrer zu werden. Der gesellschaftliche Trend geht insgesamt hin zu mehr Teilzeit. Der Staat bzw. die Länder als „Arbeitgeber“ konkurrieren hier mit der Privatwirtschaft. Die völlig falsche Antwort.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 27. Januar 2023 18:32

Nicht zeitgemäß. Lehrer (verbeamtete) sind in ihren Freiheiten genug eingeschränkt. Das verbessert nichts.

Beitrag von „innergetic“ vom 27. Januar 2023 18:33

Und: Burnouts. VIELE Burnouts. Viele Kollegen fühlen sich durch Korrekturen stark überfordert, besonders die mit zwei Korrekturfächern. Wenn die jetzt voll arbeiten müssen, wird das für einige zu viel werden. Sollte nicht so sein, ist aber so.

Und dann fehlen noch mehr. Also Zeit für einen Achtsamkeitskurs.

Beitrag von „Piksieben“ vom 27. Januar 2023 18:36

Da gehören noch mehr blöde Vorschläge dazu, beim WDR steht es aufgelistet

<https://www1.wdr.de/nachrichten/le...ission-100.html>

Die Stundenreduktion wegen Alters soll "angepasst" werden, "mehr Hybridunterricht" und "Selbstlernzeiten" sowie "Vergrößerung der Klassen" und "Verpflichtung zu mehr Unterrichtsstunden" soll angedacht werden. Zusammengefasst: Alles ist genehm, nur kosten darf es nichts.

Und wenn uns das zu stressig wird, kriegen wir Achtsamkeitstraining. Ich hatte immer schon den Eindruck, dass das ganze Yogagedöns am Arbeitsplatz nur dafür da ist, den Leuten mehr reinzudrücken.

Und Kompetenztraining zur Klassen- und Gesprächsführung. Das brauchen die Lehrkräfte ü60 ganz sicher.

Beitrag von „innergetic“ vom 27. Januar 2023 18:43

"angepasst". Wenn ich das schon höre, das ist übelstes Politikersprech für Erhöhung. Und Hybridunterricht heißt im Endeffekt doppelte Unterrichtsbelastung, weil noch eine Klasse zuschaut. Und die Noten muss man dann im Endeffekt würfeln, weil Hybrid keine belastbaren Aussagen zulässt, wenn man zwei Klassen gleichzeitig betreut. Habe ich im Teillockdown gemacht. War nicht schön, pädagogisch eine Katastrophe für die Kids.

Beitrag von „golum“ vom 27. Januar 2023 18:47

Komisch. Ich war mir sicher, dass bei einer KMK-Kommission vor allem Lösungen herauskommen, die SuS und LuL nützen und nicht einfach nur die eigenen Versäumnisse kaschieren sollen.

Beitrag von „CDL“ vom 27. Januar 2023 19:42

Zitat von golum

Komisch. Ich war mir sicher, dass bei einer KMK-Kommission vor allem Lösungen herauskommen, die SuS und LuL nützen und nicht einfach nur die eigenen Versäumnisse kaschieren sollen.

So gesehen ist ein Teilzeitverbot bestimmt genau das, was wir alle benötigen, um unser Bestes geben zu können, genau wie all die anderen, gänzlich wundervollen Idee. Danke, liebe KMK.



Beitrag von „PeterKa“ vom 27. Januar 2023 19:48

Warten wir mal ab, was die Verbände und Gewerkschaften dazu sagen.

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 27. Januar 2023 19:50

Klingt so ähnlich wie mein Kollege, der durch die Blume meinte, zur Zeit wäre es wegen des Lehrermangels und unserer chronischen Unterbesetzung nicht angebracht schwanger zu werden. Verbieten wir das also gleich mit. Dann hat sich die Teilzeit aus familiären Gründen gleich mit erledigt.

Beitrag von „Latin_Lover“ vom 27. Januar 2023 19:52

Zitat von innergetic

Und: Burnouts. VIELE Burnouts. Viele Kollegen fühlen sich durch Korrekturen stark überfordert, besonders die mit zwei Korrekturfächern. Wenn die jetzt voll arbeiten müssen, wird das für einige zu viel werden. Sollte nicht so sein, ist aber so.

Und dann fehlen noch mehr. Also Zeit für einen Achtsamkeitskurs.

Sachlich korrekter, aber letztlich fataler Ansatz: Es muss möglich sein, mit zwei Korrekturfächern Vollzeit zu arbeiten! Ich bin allerdings mittlerweile selber in der Situation, sehenden Auges in den Untergang zu rennen oder zu akzeptieren, auf Teilzeit zu gehen, letztlich Vollzeit zu arbeiten, aber ein reduziertes Gehalt zu bekommen, um nicht die nächsten Jahre dienstunfähig zu werden. 😞

Beitrag von „Roswitha111“ vom 27. Januar 2023 20:22

Zitat von EducatedGuess

Klingt so ähnlich wie mein Kollege, der durch die Blume meinte, zur Zeit wäre es wegen des Lehrermangels und unserer chronischen Unterbesetzung nicht angebracht schwanger zu werden. Verbieten wir das also gleich mit. Dann hat sich die Teilzeit aus familiären Gründen gleich mit erledigt.

Das ist doch kein Problem, das war doch vor 100 Jahren auch so, da musste das Fräulein Lehrerin vielerorts ledig und kinderlos sein. Vielleicht sollten wir uns generell an den damaligen Standards orientieren:

- Lehrkraft schläft im Schulhaus (keine Anfahrt nötig, mehr Zeit für Unterricht und putzen kann sie auch gleich noch)
- Klassenstärke 50-60 (gehts schon, zur Not müssen wir halt ein paar Fabrikhallen anmieten)
- alle Jahrgänge gemeinsam unterrichten (da sparen wir uns dieses teure mehrgliedrige Schulsystem, ist auch gleich viel gerechter)
- 6 Jahre Volksschule reichen für die meisten Kinder völlig (dann stehen sie auch früher der Wirtschaft zur Verfügung, Stichwort Fachkräftemangel. Oder noch besser: sie werden dann einfach gleich Lehrer*Innen)

...

Alternativ könnten wir auch die Schulpflicht aufheben und die Bildung wieder in die Hände der Klöster legen.

ironieoff

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 27. Januar 2023 20:27

Welcher Klöster? Die haben auch Fachkräftemangel ☺

Beitrag von „golum“ vom 27. Januar 2023 20:29

[Zitat von Roswitha111](#)

- 6 Jahre Volksschule reichen für die meisten Kinder völlig (dann stehen sie auch früher der Wirtschaft zur Verfügung, Stichwort Fachkräftemangel. Oder noch besser: sie werden dann einfach gleich Lehrer*Innen)

Rückfrage wegen Abstandsgebot: Werden die neuen LuL mit Volksschulabschluss A13? Oder von A6 per Stufenplan in A7 überführt? Was sagen die Philologen?

Beitrag von „Roswitha111“ vom 27. Januar 2023 20:30

Zitat von Miss Othmar

Welcher Klöster? Die haben auch Fachkräftemangel ☺

Jetzt schon noch, aber das ändert sich schnell, wenn nur noch Novizen eine Chance auf Bildung haben. 😊

Beitrag von „golum“ vom 27. Januar 2023 20:30

Zitat von Miss Othmar

Welcher Klöster? Die haben auch Fachkräftemangel ☺

Du meinst Nachwuchsmangel. Kein Wunder, die dürfen ja nicht schnackseln.

Beitrag von „golum“ vom 27. Januar 2023 20:31

Zitat von Roswitha111

Jetzt schon noch, aber das ändert sich schnell, wenn nur noch Novizen eine Chance auf Bildung haben. 😊

Das erste Kind erbt den Hof, das zweite lernt was, das dritte geht ins Kloster.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 27. Januar 2023 20:34

Zitat von golum

Rückfrage wegen Abstandsgebot: Werden die neuen LuL mit Volksschulabschluss A13? Oder von A6 per Stufenplan in A7 überführt? Was sagen die Philologen?

Weder noch: es gibt nur freie Kost und Logis. Im Winter außerdem noch eine Schubkarre Kohlen (ach nein, Klimawandel vergessen: ein leihweise überlassenes gebrauchtes Solarpanel).

Beitrag von „Roswitha111“ vom 27. Januar 2023 20:36

Zitat von golum

Das erste Kind erbt den Hof, das zweite lernt was, das dritte geht ins Kloster.

Das vierte wird Lehrer*in.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 27. Januar 2023 20:38

Zitat von Piksieben

"mehr Hybridunterricht"



Was soll das eigentlich bringen? Ich check's nicht!

Meinen die, dass man den Unterricht auf ein 2. Klassenzimmer überträgt, das dann gleich mitunterrichtet wird und man dort keine Lehrkraft braucht oder was?

Beitrag von „Roswitha111“ vom 27. Januar 2023 20:46

Zitat von Lehrerin2007

Was soll das eigentlich bringen? Ich check's nicht!



Meinen die, dass man den Unterricht auf ein 2. Klassenzimmer überträgt, das dann gleich mit-unterrichtet wird und man dort keine Lehrkraft braucht oder was?

Genau das:

„In oberen Gymnasialklassen sollte der Kommission zufolge Hybrid-Unterricht erprobt werden. Zum Beispiel könnte eine Lehrkraft in einer Klasse unterrichten und eine andere Klasse - auch aus einer anderen Schule - ist zugeschaltet.“

<https://www.tagesschau.de/inland/gesells...mangel-115.html>

Im nächsten Schritt wird der Unterricht dann im Staatsfernsehen übertragen. Für irgendwas muss die GEZ Gebühr ja gut sein.

Beitrag von „Ilse2“ vom 27. Januar 2023 20:48

Zitat von Roswitha111

Genau das:

„In oberen Gymnasialklassen sollte der Kommission zufolge Hybrid-Unterricht erprobt werden. Zum Beispiel könnte eine Lehrkraft in einer Klasse unterrichten und eine andere Klasse - auch aus einer anderen Schule - ist zugeschaltet.“

<https://www.tagesschau.de/inland/gesells...mangel-115.html>

Im nächsten Schritt wird der Unterricht dann im Staatsfernsehen übertragen. Für irgendwas muss die GEZ Gebühr ja gut sein.

Fantastische Idee.

Nicht.

Beitrag von „laleona“ vom 27. Januar 2023 20:49

Man hätte früher mehr Lehrer einstellen können, hier die bayerischen Staatsnoten von 2007 :

Prüfungsjahrgang 2007 und freie Bewerber:

Grundschule: 2,07

Hauptschule: 2,97

Fachlehrer E/G: 2,13

Fachlehrer M/T: 3,50

Förderlehrer: 1,83

Förderschule

GH: 1,90

SH: 1,89

SR: 2,13

KB: 1,73

VG: 2,48

GB: 1,78

LB: 2,20

BL/SB: 2,45

Und 2005:

Grundschule:

Jahrgang 2005 -> 2,39; Warteliste 2004 -> 2,39;

Warteliste 2003 -> 2,74 Warteliste 2002 -> 2,94

Hauptschule:

Jahrgang 2005 -> 3,50; Warteliste 2004 -> 3,45;

Warteliste 2003 -> 3,49; Warteliste 2002 -> 3,30 (Alle Bewerber der

Wartelisten!)

Fachlehrer HH

Jahrgang 2005 -> 2,77; Warteliste 2004 -> 3,06

Fachlehrer anderer Fächer

Jahrgang 2005 -> 3,50

Förderlehrer:

Jahrgang 2005 -> 2,00; Warteliste 2004 -> 2,33

Warteliste 2003 -> 2,83; Warteliste 2002 -> 2,83

Förderschule:

Gehörlosen: Jahrgang 2005 -> 1,52; Warteliste 2004 -> 1,52

Warteliste 2003 -> 2,29

Arbeitsvertrag (3/4) Jahrgang 2005 -> 2,04

Schwerhörige: Jahrgang 2005 -> 1,3; Warteliste 2004 -> 1,40

Arbeitsvertrag (3/4) Jahrgang 2005 -> 1,75

SR: Jahrgang 2005 -> 1,65; Warteliste 2004 -> 2,04

Warteliste 2003 -> 2,30

Arbeitsvertrag (3/4) Jahrgang 2005 -> 3,26

Körperbehinderte: Jahrgang 2005 -> 1,57; Warteliste 2004 -> 1,61

Warteliste 2003 -> 1,94

Arbeitsvertrag (3/4) Jahrgang 2005 2,16

Verhaltengestört: Jahrgang 2005 -> 1,74; Warteliste 2004 -> 2,14

Warteliste 2003 -> 2,41

Arbeitsvertrag (3/4) Jahrgang 2005 -> 2,71

Geistigbehinderten: Jahrgang 2005 -> 1,48; Warteliste 2004 -> 1,66

Warteliste 2003 -> 1,86

Arbeitsvertrag (3/4) Jahrgang 2005 1,98

Lernbehindert: Jahrgang 2005 -> 1,74; Warteliste 2004 -> 1,80

Warteliste 2003 -> 2,47

Arbeitsvertrag (3/4) Jahrgang 2005 3,42

BL/SB: Jahrgang 2005 -> 2,31

Beitrag von „Rala“ vom 27. Januar 2023 20:51

Zitat von Roswitha111

Genau das:

„In oberen Gymnasialklassen sollte der Kommission zufolge Hybrid-Unterricht erprobt werden. Zum Beispiel könnte eine Lehrkraft in einer Klasse unterrichten und eine andere Klasse - auch aus einer anderen Schule - ist zugeschaltet.“

<https://www.tagesschau.de/inland/gesells...mangel-115.html>

Im nächsten Schritt wird der Unterricht dann im Staatsfernsehen übertragen. Für irgendwas muss die GEZ Gebühr ja gut sein.

Und das Ganze verkauft man dann noch unter dem Deckmantel von Selbstlernzeiten, denn "diese Formen des Unterrichts sollten in einer digitalisierten Welt unabhängig von Mangelsituationen eine zentrale Rolle spielen " Hat man ja gesehen wie toll das geklappt hat während Corona. Selbst für Studenten war das eine wahnsinnige Belastung. Ich hab so die letzten 2 Semester meines Studiums zugebracht und ganz ehrlich, wäre das ein Dauerzustand geworden bzw. noch arg viel länger so gegangen, hätte ich lieber mein Studium abgebrochen, es war ätzend.

Beitrag von „Ilse2“ vom 27. Januar 2023 20:52

Das scheint mir ziemlich bayrisch zu sein. Was hat es mit den Staatsnoten auf sich? Wurde nur bis dahin eingestellt?

Beitrag von „laleona“ vom 27. Januar 2023 20:56

Ja, genau.

Wer schlechter war, konnte sich eine Stelle an einer Privatschule oder gleich ganz ne andre Arbeit suchen. Haben etliche gemacht, man hätte damals die Chance gehabt, viele Lehrer zusätzlich einzustellen.

Bei uns war der Schnitt 1,74, das hatten vielleicht 3 von 20.

Beitrag von „Ilse2“ vom 27. Januar 2023 20:58

Zitat von laleona

Ja, genau.

Wer schlechter war, konnte sich eine Stelle an einer Privatschule oder gleich ganz ne andre Arbeit suchen. Haben etliche gemacht, man hätte damals die Chance gehabt,

viele Lehrer zusätzlich einzustellen.

Bei uns war der Schnitt 1,74, das hatten vielleicht 3 von 20.

Wahnsinn. Vor allem in Anbetracht der aktuellen Situation.

Beitrag von „laleona“ vom 27. Januar 2023 20:59

Und deswegen, wegen dieser Politik, sollen wir jetzt mehr und hybrid und blablabla arbeiten. Vor dem Hintergrund dieser Politik. Ne, danke.

Beitrag von „Tom123“ vom 27. Januar 2023 21:59

Also gut ist der Vorschlag Lehrer von Verwaltungsarbeiten zu entlasten und Maßnahmen zur Gesundheitsförderungen umzusetzen. Dann hört es aber schon auf.

Bei Teilzeit kann ich mir vielleicht noch vorstellen, dass man manche Modelle verbietet. Wir haben eine Lehrkraft mit einer Kommazahl also z.B. 16,5 Stunden. Das könnte man rauslassen. Oder ich könnte auch verstehen, dass man eine bestimmte Mindestanzahl vorgibt, damit Kollegen auch sinnvoll eingesetzt werden können. Ich weiß gar nicht, wo da aktuell die Grenze ist. Aber im Endeffekt schadet man sich mit jeder Einschränkung mehr als es hilft.

Vielelleicht sollte man einfach den Arbeitsplatz attraktiver gestalten...

Beitrag von „chemikus08“ vom 27. Januar 2023 22:26

Ich erlebe immer mehr Kollegen, die lieber als angestellte Lehrkraft von Vertretungsstelle zu Vertretungsstelle wandern, als irgendwo eine feste Stelle anzutreten. Grund: Freiheit Die Freiheit die Schule und den Ort zu wechseln, die Freiheit eine künstlerische Pause einzulegen. Das Blockmodell hat diese Gruppe automatisch mitgebracht. Nach vier Jahren macht man ein Sabbatjahr und holt sich die eingezahlten Beiträge zurück in Form von ALG1, und danach kann man sich wieder was aussuchen. Der Fachkräftemangel macht dieses Modell

attraktiv und es wird zumindest die nächsten 20 Jahre attraktiv bleiben. Und eigentlich brauche ich hierfür nur einen Bachelor, das komplette Lehramtsstudium kann ich mir sparen. In dieser Situation will man dann festschreiben, dass bedingungslose Teilzeit nicht erlaubt ist? Die Fachkräfte werden mit den Füßen abstimmen. Die Zeit der willfährigen Staatsdiener ist vorbei. Die Verantwortlichen wissen es nur noch nicht.

Beitrag von „WispyWaterfall14734“ vom 27. Januar 2023 22:42

Alles nachvollziehbar und begrüßenswert findet das sicher alles keiner...aus der anderen/politischen Perspektive stellt es sich wohl aber so da:

- die Steuerzahler (mehrheitlich keine Lehrer) wollen eine gesicherte Betreuung
- es gibt kaum zusätzlich Personal zu gewinnen, die Absolventen der nächsten sechs Jahre dürften in etwa bekannt sein
- Mit den verfügbaren Personal auf 100 Prozent plus ggf zusätzliche Stunden dürfte man die Probleme zu 50-70 Prozent abmildern

, dabei dürfte es nicht all zu relevant sein, in wiefern der Aufschrei bei vielen kommt, haben sie doch den Beamtenstatus eben als Sicherheit für die Gegenleistung der vollen Widmung für den Beruf gegeben...

...es müsste ja auch Zahlen geben wie bspw vergangene zusätzliche Vorgriffstunden auf Pensionierungen ausgewirkt haben - das gab es schon öfter

...dürfte vielen der Weg in die DU verwehrt sein in jüngeren bis mittleren Jahren, da entweder keine zusätzliche Vorsorge / Versicherung und zusätzlich dazu noch Haus / Kredite am Fuß kleben ...

...gehen also viele zwangsweise auf 100 Prozent wird bei der Maßnahme sicher auch schon ein höherer Krankenstand absehbar eingepreist werden...ggf ist das noch günstiger als die ganzen neuen Stellen zu finanzieren ...keine Ahnung...

...einfach mal als getrennte, rationale Betrachtung von der moralischen Urteilsbildung...denn, was bleibt denn übrig am Ende, wenn niemand neu zu gewinnen ist, aber das „Volk“ eben gerechtfertigte Erwartungen an Bildung stellt? Dann wird man politisch gezwungen sein, so zu handeln...denn A13 lockt niemanden zusätzlich hervor (aktuelle Grundschuldebatte), der Job wurde und wird seit Jahrzehnten auch für A 12 gemacht...sinnvoller wäre es gewesen Stunden abzusenken und was für die Gesundheit zu tun, flexiblere Modelle zu schaffen, von Geld wird niemand gesund und motiviert 😊

Oder ganz provokativ: alle auf A 12 bezahlen, Teilzeit nicht familiär verbieten und dafür 17 Stunden plus einen garantierten freien Tag...plus Entlastung von Verwaltung ...das würde Leute ziehen, ganz sicher und die Gesundheit heben...

Beitrag von „Rala“ vom 27. Januar 2023 22:50

Zitat von Schlaubi Schlau

Alles nachvollziehbar und begrüßenswert findet das sicher alles keiner...aus der anderen/ politischen Perspektive stellt es sich wohl aber so da:

- die Steuerzahler (mehrheitlich keine Lehrer) wollen eine gesicherte Betreuung
- es gibt kaum zusätzlich Personal zu gewinnen, die Absolventen der nächsten sechs Jahre dürften in etwa bekannt sein
- Mit den verfügbaren Personal auf 100 Prozent plus ggf zusätzliche Stunden dürfte man die Probleme zu 50-70 Prozent abmildern

, dabei dürfte es nicht all zu relevant sein, in wiefern der Aufschrei bei vielen kommt, haben sie doch den Beamtenstatus eben als Sicherheit für die Gegenleistung der vollen Widmung für den Beruf gegeben...

...es müsste ja auch Zahlen geben wie bspw vergangene zusätzliche Vorgriffstunden auf Pensionierungen ausgewirkt haben - das gab es schon öfter

...dürfte vielen der Weg in die DU verwehrt sein in jüngeren bis mittleren Jahren, da entweder keine zusätzliche Vorsorge / Versicherung und zusätzlich dazu noch Haus / Kredite am Fuß kleben ...

...gehen also viele zwangsweise auf 100 Prozent wird bei der Maßnahme sicher auch schon ein höherer Krankenstand absehbar eingepreist werden...ggf ist das noch günstiger als die ganzen neuen Stellen zu finanzieren ...keine Ahnung...

...einfach mal als getrennte, rationale Betrachtung von der moralischen Urteilsbildung...denn, was bleibt denn übrig am Ende, wenn niemand neu zu gewinnen ist, aber das „Volk“ eben gerechtfertigte Erwartungen an Bildung stellt? Dann wird man politisch gezwungen sein, so zu handeln...denn A13 lockt niemanden zusätzlich hervor (aktuelle Grundschuldebatte), der Job wurde und wird seit Jahrzehnten auch für A 12 gemacht...sinnvoller wäre es gewesen Stunden abzusenken und was für die Gesundheit

zu tun, flexiblere Modelle zu schaffen, von Geld wird niemand gesund und motiviert 😊

Alles anzeigen

Gesicherte Betreuung, also Verwahrung erhält man so bestimmt, bei Bildung bin ich mir da nicht so sicher. Meiner Meinung nach wird das nur noch mehr die Privatschulen und letztendlich ein 2-Klassen Bildungssystem befeuern, wenn in den staatlichen Schulen SuS in zu kleinen Räumen mit 35 Mitschülern sitzen und von Lehrern unterrichtet werden, die in Vollzeit genötigt wurden und daher permanent auf dem Zahnfleisch kriechen und/oder ständig ausfallen, oder halt irgendwie gezwungenermaßen Hybridunterricht für mehrere Klassen gleichzeitig machen müssen.

Beitrag von „Hannelotti“ vom 27. Januar 2023 23:28

Zitat von Schlaubi Schlau

dürfte vielen der Weg in die DU verwehrt sein in jüngeren bis mittleren Jahren, da entweder keine zusätzliche Vorsorge / Versicherung und zusätzlich dazu noch Haus / Kredite am Fuß kleben ...

Ich würde die Sache pragmatisch in meinem Interesse lösen: Zwingt man mich mit 40 SuS in einem Raum bei einem 30h Deputat Unterricht zu machen, dann besteht dieser Unterricht eben aus „ich mach euch mal ne Doku zum Thema an“. Klassenarbeiten bestehen aus 10 „ja/nein“ Ankreuzfragen und bei den Noten gilt „ist mir irgendwie positiv in Erinnerung geblieben = 1“, „kenn ich nicht = 3-4“ und „war nervig = 5“. Dann hat zwar keiner was gelernt aber ich werde immerhin nicht DU, denn wegen den beknackten Ideen der KMK setze ich nicht meine Lebensplanung aufs Spiel. Wenn es das ist, was das KMK haben will, dann viel Spaß damit 😊

Beitrag von „TwoRoads“ vom 28. Januar 2023 08:07

Zitat von Schlaubi Schlau

Oder ganz provokativ: alle auf A 12 bezahlen, Teilzeit nicht familiär verbieten und dafür 17 Stunden plus einen garantierten freien Tag...plus Entlastung von Verwaltung ...das

würde Leute ziehen, ganz sicher und die Gesundheit heben...

Kannst du bitte Kultusminister werden, am liebsten von NRW?

Beitrag von „chemikus08“ vom 28. Januar 2023 10:21

[Hannelotti](#)

Oder, wie ein mir bekannter SL Mal zu sagen pflegte, "Machen Sie sich keinen Kopf, Sie halten den Unterricht im Rahmen Ihrer Möglichkeiten, den der Dienstherr aufgrund der Rahmenbedingungen bestellt".

Beitrag von „chemikus08“ vom 28. Januar 2023 10:31

@Schlaubi Schlau

Genau das ist der Grund, warum es die Generation Z plus gar nicht mehr ins Beamtenverhältnis ziehen wird. In einem Land, indem Fachkräfte Mangelware sind, habe ich als solch einer Narrenfreiheit. Und dann mache ich es, wie oben beschrieben. Bekomme ich eine feste Stelle, dann lasse ich mich nicht verbeamtet und wenn ich Teilzeit machen möchte und es wird verweigert, gucken wir Mal was das Arbeitsgericht sagt oder ich kündige und suche mir eben eine flexible Mittelstelle mit der gewünschten Stundenzahl. Das wird die Konsequenz sein. Abgesehen davon, dass unter solchen Vorgaben doch niemand mehr auf Lehramt studiert. Wenn überhaupt, dann als Seiteneinsteiger, damit auch andere Alternativen bleiben

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Januar 2023 11:27

Ich nähme das alles nicht so ernst. Da sitzt 'ne Kommission und wird dafür bezahlt, dass sie Vorschläge macht.

Die können auch kein Wasser den Berg hinauf laufen lassen. Also packen die die üblichen Mangelverwaltungsvorschläge in einen netten Text und legen das vor. Genau so wie wir, wenn

wir ein Konzept für irgendeinen Schiss schreiben sollten.

Mehr arbeiten kann und werde ich nicht. Wenn ich also meine Arbeitszeit anders aufteilen soll, mache ich das.

Beitrag von „Gymshark“ vom 28. Januar 2023 11:47

[Zitat von chemikus08](#)

@Schlaubi Schlau

Genau das ist der Grund, warum es die Generation Z plus gar nicht mehr ins Beamtenverhältnis ziehen wird.

War nicht vor Kurzem gerade bei den jungen Leuten der öffentliche Dienst wieder im Kommen?

Beitrag von „frederick89“ vom 28. Januar 2023 11:50

[Zitat von chemikus08](#)

@Schlaubi Schlau

Genau das ist der Grund, warum es die Generation Z plus gar nicht mehr ins Beamtenverhältnis ziehen wird. In einem Land, indem Fachkräfte Mangelware sind, habe ich als solch einer Narrenfreiheit. Und dann mache ich es, wie oben beschrieben. Bekomme ich eine feste Stelle, dann lasse ich mich nicht verbeamten und wenn ich Teilzeit machen möchte und es wird verweigert, gucken wir Mal was das Arbeitsgericht sagt oder ich kündige und suche mir eben eine flexible Mittelstelle mit der gewünschten Stundenzahl. Das wird die Konsequenz sein. Abgesehen davon, dass unter solchen Vorgaben doch niemand mehr auf Lehramt studiert. Wenn überhaupt, dann als Seiteneinstieger, damit auch andere Alternativen bleiben

Richtig. Interessanterweise ist der Ausstieg aus dem Beamtenstystem dank der Einführung des Altersgeldes in vielen Bundesländern auch so leicht wie noch nie bzw. die Nachteile, die frühere Generationen hatten, entfallen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 28. Januar 2023 11:53

Zitat von Gymshark

War nicht vor Kurzem gerade bei den jungen Leuten der öffentliche Dienst wieder im Kommen?

Öffentlicher Dienst und Beamtenverhältnis sind nicht dasselbe. Die meisten Menschen im ÖD sind keine Beamten.

Beitrag von „chemikus08“ vom 28. Januar 2023 12:29

Ich muss noch einen draussetzen " normale examinierte Bewerber und Lehrer im öffentlichen Dienst" ist auch nochmal ein Unterschied. ☐

Beitrag von „Gymshark“ vom 28. Januar 2023 12:44

Zitat von Schmidt

Öffentlicher Dienst und Beamtenverhältnis sind nicht dasselbe. Die meisten Menschen im ÖD sind keine Beamten.

Man sollte hier noch einmal differenzieren, da hast du Recht. Ob das wiederum junge Menschen wissen, wenn sie vermehrt sagen, dass sie in den öffentlichen Dienst wollen, ist noch einmal eine andere Sache...

Beitrag von „Roswitha111“ vom 28. Januar 2023 13:24

In Bayern sind ja viele der Vorschläge zumindest an Grund-, Mittel- und Förderschulen bereits 2020 umgesetzt worden und seither bittere Realität:

- „zeitlich befristete“ Erhöhung des Deputats in der Grundschule
- Anhebung der Mindeststundenzahl bei Antragsteilzeit auf 24 Stunden (GS, MS) bzw. 23 Stunden (Förderschule)- ausgenommen familienpolitische TZ
- grundsätzlich keine Genehmigung neuer Sabbatjahre
- vorzeitiger Ruhestand vor dem 65. LJ nicht mehr möglich

https://www.km.bayern.de/download/22387_Schreiben-an-Lehrkräfte-GS-MS_Abdruck.pdf

Der große Aufschrei bleib leider aus. Die Verbände haben nach Verkündung der Maßnahmen ein bisschen gejammt, aber das war's auch schon, es wurde alles wie geplant umgesetzt. Von einer Kündigungswelle hab ich auch nicht gehört, funktioniert aus Sicht des Ministeriums also alles reibungslos. In der breiten Bevölkerung wurden diese Verschärfungen in meiner Wahrnehmung sogar eher begrüßt - das ewige Lied von den „faulen Säcken“...

Ich kann das daher alles nur noch mit Galgenhumor betrachten, ich gebe mich nicht der Illusion hin, dass solche und weitere Verschlechterungen zu vermeiden sein werden.

Beitrag von „kodi“ vom 28. Januar 2023 13:44

Um dem ganzen mal eine konstruktive Wende zu geben....

Bei uns würde z.B. eine gute und flexible Betriebskita die Teilzeitquote drastisch senken.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 28. Januar 2023 14:16

Ich fand es immer schwierig, die Kinderbetreuung trotz Kitaplatz neben meinem TZ-Job sicherzustellen, weil ich auf die Gunst der Stundenplaner angewiesen war, denn die Betreuungszeiten der Kitas haben meine Arbeitszeiten (also die IN der Schule) auch in TZ nicht immer komplett abgedeckt und wurden teilweise wegen Personalmangel sogar noch mehr gekürzt. Als ich anfangs mal naiv in der Schule fragte, was ich denn tun soll, wenn mein Stundenplan so ist, dass ich die Betreuungszeit nicht einhalten kann (nein, keine Großeltern oder sonstige Verwandte in der Nähe zum Bringen/Abholen), wurde mir gesagt: Stunden noch mehr reduzieren (aber selbst dann hätte ich keinen Anspruch darauf gehabt, z.B. nicht in der 11. Stunde eingesetzt zu werden)!

So viel zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei Teilzeitarbeit...

Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. Januar 2023 14:35

Zitat von Roswitha111

Der große Aufschrei bleib leider aus.

Wie schade! Zum Glück bin ich nicht mehr in Bayern, aber ich fühle mit euch. Bestimmt sagen wieder alle: "Da müssen wir jetzt durch", anstatt sich zu wehren.

Ist das alles der Preis für einen sicheren Job und die Unkündbarkeit? Dass man bleiben muss, wie in einer schlechten Ehe, in der man nicht geht, weil es keine Alternative gibt?

Beitrag von „Roswitha111“ vom 28. Januar 2023 14:36

Zitat von Lehrerin2007

Ich fand es immer schwierig, die Kinderbetreuung trotz Kitaplatz neben meinem TZ-Job sicherzustellen, weil ich auf die Gunst der Stundenplaner angewiesen war, denn die Betreuungszeiten der Kitas haben meine Arbeitszeiten (also die IN der Schule) auch in TZ nicht immer komplett abgedeckt und wurden teilweise wegen Personalmangel sogar noch mehr gekürzt. Als ich anfangs mal naiv in der Schule fragte, was ich denn tun soll, wenn mein Stundenplan so ist, dass ich die Betreuungszeit nicht einhalten kann (nein, keine Großeltern oder sonstige Verwandte in der Nähe zum Bringen/Abholen), wurde mir gesagt: Stunden noch mehr reduzieren (aber selbst dann hätte ich keinen Anspruch darauf gehabt, z.B. nicht in der 11. Stunde eingesetzt zu werden)!

So viel zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei Teilzeitarbeit...

Das kenne ich leider auch, bei mir bestand das Problem aber vor allem morgens. Die Kitas an unserem Wohnort öffnen erst um 7:30, Dienstort bei Berufsverkehr etwa 35 Min entfernt, Ankunft der SuS (und damit Beginn der Aufsichtspflicht) ab 7:45. Das wurde nach der Einschulung der Kinder übrigens noch schlimmer, unsere GS bot damals noch keine Frühbetreuung an.

Ich hatte letztlich das Glück, dass an manchen Tagen der andere Elternteil ausnahmsweise später anfangen durfte (Gleitzeit, aber Kernzeit eigentlich ab 8:00, Anfahrt 45 Min) und an den anderen Tagen eine Kollegin meine Klasse beaufsichtigt hat, bis ich da war. Es war aber ein wirklich schwieriges Konstrukt.

Beitrag von „laleona“ vom 28. Januar 2023 14:38

Ich war auf der Demo im Januar 20 20 gegen die Stundenerhöhung der GS-Leute.

Es stimmt schon, dass man extrem freundliche Teizeitbedingungen als Lehrer (mittlerweile nur noch mit Kindern u18) in Bayern hat, ich muss mir da keine Gedanken machen. In allen andren Berufen ist Teilzeit ja nicht so problemlos möglich. Ganz verkehrt finde ich eine "Erschwerung" der Teilzeit nicht, aber nicht für jeden ist es gleichermaßen möglich oder sinnvoll.

Beitrag von „gingergirl“ vom 28. Januar 2023 14:53

Ich würde sofort meine TZ erhöhen, wenn ich meine Korrekturen verringern könnte: den verpflichtenden Übungsaufsatz im Fach Deutsch könnte man jederzeit streichen, geht doch in anderen Bundesländern und an der RS auch. Dann auch die völlig überflüssige Schlussbemerkung in Schriftform weglassen, Kompetenzraster zum Ankreuzen würde es auch tun.

Beitrag von „Kieselsteinchen“ vom 28. Januar 2023 14:57

Zitat von gingergirl

Ich würde sofort meine TZ erhöhen, wenn ich meine Korrekturen verringern könnte: den verpflichtenden Übungsaufsatz im Fach Deutsch könnte man jederzeit streichen, geht doch in anderen Bundesländern und an der RS auch. Dann auch die völlig überflüssige Schlussbemerkung in Schriftform weglassen, Kompetenzraster zum Ankreuzen würde es auch tun.

Ich arbeite zwar VZ, weswegen sich mir die TZ-oder-erhöhen-Frage nicht stellt, aber beim Rest bin ich voll bei Dir!

Das klingt nach einer Lappalie, aber je nach Klassenstufe bedeutet so ein Übungsaufsatz Stunden an Zusatzarbeit.

Beispiel: 10. Klasse Dramenanalyse. 20 min Minimum pro ÜA pro Schüler, und da hetze ich schon schnell durch. Macht summa sumarum 8,5 Stunden bei einer Durchschnittsklasse von 25 Schülern.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 28. Januar 2023 15:02

Zitat von laleona

Ich war auf der Demo im Januar 20 gegen die Stundenerhöhung der GS-Leute.

Es stimmt schon, dass man extrem freundliche Teizeitbedingungen als Lehrer (mittlerweile nur noch mit Kindern u18) in Bayern hat, ich muss mir da keine Gedanken machen. In allen andren Berufen ist Teilzeit ja nicht so problemlos möglich. Ganz verkehrt finde ich eine "Erschwerung" der Teilzeit nicht, aber nicht für jeden ist es gleichermaßen möglich oder sinnvoll.

Grundsätzlich seh ich das schon auch so, allerdings befürchte ich, dass man damit noch mehr Leute abschreckt, denn gerade die junge Generation legt eben großen Wert auf Work-Life-Balance, ob das nun sinnvoll ist oder nicht. Außerdem gibt es ja durchaus KuK, die aus diversen Gründen nicht voll belastbar sind und deshalb TZ arbeiten. Da besteht eindeutig die Gefahr, dass diese KuK dann erst recht krankheitsbedingt ausfallen.

In meinem Bekanntenkreis ist z.B. eine kinderlose Kollegin Anfang 50, die in den letzten Jahren aufgrund psychischer und körperlicher Probleme nur 14 Stunden gearbeitet hat, was immer gut geklappt hat. Seit 2020 musste sie 23 Stunden arbeiten, das Ende vom Lied ist, dass sie jetzt seit über einem Jahr krankgeschrieben ist wegen Burnout, jetzt ist die Rede von Frühpensionierung. So hat das System also gar nichts gewonnen, sondern 14 Wochenstunden verloren. Das mag ein Einzelfall sein, aber auch solche Einzelfälle summieren sich.

Mich persönlich schmerzt vor allem das Verbot von Sabbatjahren, zumal ja auch Beurlaubungen ohne Bezüge nicht genehmigt werden können. Ich hatte mich sehr auf ein Jahr Auszeit gefreut, wenn meine Kinder aus dem Haus sind, daraus wird jetzt nichts mehr.

Alles in allem bin ich mir nicht sicher, ob ich das bis zur Rente wirklich so mittragen möchte, die Arbeitsbedingungen werden ja allgemein schlechter (Klassenstärke, Personalmangel, marode

Gebäude, mangelnde Ausstattung...). Ich bin nicht verbeamtet, daher kann ich auch leichter aussteigen, wenn es noch weiter bergab geht. Ich mag meinen Job wirklich sehr, aber unter den teilweise schon bestehenden und zukünftig noch drohenden Bedingungen wird man weder den SuS noch sich selbst je gerecht.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 28. Januar 2023 15:30

Ja, ganz genau!

Ich kenne auch mehrere Leute, die schon ewig Teilzeit gemacht haben, meist ab dem Zeitpunkt, als sie Kinder hatten. (Ist jetzt egal, ob man das gut oder schlecht findet, das ist nicht das Thema.) Und jetzt mit um die 50 Jahre müssen sie, weil ihre Kinder 18 werden, plötzlich fast vollzeit Arbeiten - es sind ja mindestens 24 Stunden (von 28 für Vollzeit) PLUS oft diese zusätzliche (unbezahlte) Stunde, die man irgendwann mal, hoffentlich, zurückbekommen soll...

Es gab ja damals Demos, auch von der BLLV, woran sich viele beteiligt haben. Vielleicht wäre etwas passiert, wenn dann nicht Corona gekommen wäre und alle das Gefühl hatten, jetzt sich "zusammenreißen" zu müssen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Januar 2023 15:47

Zitat von Roswitha111

denn gerade die junge Generation legt eben großen Wert auf Work-Life-Balance

Und das ist auch gut so.

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Januar 2023 15:51

Zitat von gingergirl

Dann auch die völlig überflüssige Schlussbemerkung in Schriftform weglassen, Kompetenzraster zum Ankreuzen würde es auch tun.

Das geht! Haben wir an meiner Ex-FOS schon vor 15 Jahren eingeführt. Dem Erfordernis der Schlussbemerkung ist mit 2 kurzen Sätzen Genüge getan. Rege das doch mal bei deinem Fachbetreuer an und lasse dir im Ablehnungsfall begründen, warum es nicht erlaubt sein soll.

Ganz generell müssten die Fachschaften solche Zöpfe immer wieder in Frage stellen. Auch der verpflichtende Übungsaufsatz ist dafür ein Beispiel. Solche Sachen sind auch nicht das Interesse „des Dienstherrn“, sondern meist darauf zurückzuführen, dass sie irgendwann mal für sinnvoll erachtet wurden und die 150-prozentigen, die in den entsprechenden Kommissionen sitzen, keinen Grund sehen, daran etwas zu ändern. Es gibt aber Gründe, und sie liegen auf der Hand.

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Januar 2023 15:59

Ganz grundsätzlich finde ich es übrigens gut, wenn der Dienstherr die Zügel wieder mal ein bisschen anzieht und deutlich macht, dass der Rock des Beamten eben nicht nur sehr warm, sondern zuweilen auch verdammt eng ist.

Vielleicht relativiert sich das Streben nach den beamtischen Honigtöpfen dann mal wieder etwas. Man muss sich ja nur hier im Forum umschauen — an jeder Ecke finden sich Leute, die nach Tipps fragen, wie sie sich beim Amtsarzt gut darstellen können (um es mal ganz vorsichtig auszudrücken), oder die lautstark kundtun, dass sie für ein Angestelltentgehalt nicht aus dem Bett aufstehen würden.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 28. Januar 2023 16:07

Zitat von fossi74

Ganz grundsätzlich finde ich es übrigens gut, wenn der Dienstherr die Zügel wieder mal ein bisschen anzieht und deutlich macht, dass der Rock des Beamten eben nicht nur sehr warm, sondern zuweilen auch verdammt eng ist.

Vielleicht relativiert sich das Streben nach den beamtischen Honigtöpfen dann mal wieder etwas. Man muss sich ja nur hier im Forum umschauen — an jeder Ecke finden sich Leute, die nach Tipps fragen, wie sie sich beim Amtsarzt gut darstellen können (um es mal ganz vorsichtig auszudrücken), oder die lautstark kundtun, dass sie für ein Angestelltenten gehalt nicht aus dem Bett aufstehen würden.

Ich bin seit 1988 im Schuldienst in NRW und habe in dieser Zeit eine kontinuierliche Erhöhung der Arbeitsbelastung festgestellt. Die Vorschläge jetzt empfinde ich als einen Schlag ins Gesicht.

Beitrag von „Piksieben“ vom 28. Januar 2023 16:20

Zitat von fossi74

Ganz grundsätzlich finde ich es übrigens gut, wenn der Dienstherr die Zügel wieder mal ein bisschen anzieht und deutlich macht, dass der Rock des Beamten eben nicht nur sehr warm, sondern zuweilen auch verdammt eng ist.

Vielleicht relativiert sich das Streben nach den beamtischen Honigtöpfen dann mal wieder etwas. Man muss sich ja nur hier im Forum umschauen — an jeder Ecke finden sich Leute, die nach Tipps fragen, wie sie sich beim Amtsarzt gut darstellen können (um es mal ganz vorsichtig auszudrücken), oder die lautstark kundtun, dass sie für ein Angestelltenten gehalt nicht aus dem Bett aufstehen würden.

... und dann damit rechnen, dass die Ergebnisse der Tarifverhandlungen, die ihre angestellten Kolleg*innen u.a. durch Streiken erstritten haben, auf sie als Beamte übertragen werden. Und absolut niedliche Vorstellungen von "Bürojobs" haben.

Ja, das fällt mir hier auch auf und ärgert mich oft. Unterschwellig werden auch private Angelegenheiten wie Kinderbetreuung irgendwie in die Arbeitszeit eingepreist.

Vermutlich zieht der Beamtenstatus die falschen Leute an. Daran müsste man etwas ändern.

Und nicht einfach die Arbeitszeit verlängern, sondern die Arbeitsbedingungen verbessern.

Für mich würde das zum Beispiel dadurch geschehen, dass ich Schüler*innen unterrichte, die sich für das, was ich ihnen beibringen will, auch wirklich qualifiziert haben. Und nicht mit einer Fachoberschulreife ankommen und weder Deutsch noch Mathe noch Englisch können.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 28. Januar 2023 16:54

Ich verstehe ehrlich gesagt überhaupt nicht, was die Diskussion um das Beamtentum jetzt hier zur Sache tut. Ich bin angestellt, aber mich treffen diese Vorschläge doch ganz genauso wie die verbeamten KuK, Angestellte sind da doch nicht ausgenommen?

Was soll denn diese Debatte bewirken? Ein Gegeneinander bringt uns hier ganz gewiss nicht weiter. Im Gegenteil, da freut sich der Dienstherr, denn wenn Angestellte und Beamte gegeneinander hetzen statt gegen ihn, kann ihm das nur recht sein.

Beitrag von „McGonagall“ vom 28. Januar 2023 18:01

Ich zähle mit 25 von 28 Stunden auch noch als TZ - Lehrkraft - und ich komme in normalen Wochen, in denen keine gehäuften Extratermine anstehen, auf etwa 50 Stunden Arbeitszeit. In Stoßzeiten sind es aber auch mal 60. Wenn man mich zwingt, auf Vollzeit zu gehen, würde ich das machen, aber ich würde nicht mehr arbeiten, sondern dann eben Dinge liegen lassen...

Wir raten neuen (jungen) KuK immer auch erstmal mit 26 Stunden zu starten, aus der Erfahrung heraus, dass es viele, obwohl man im Ref ja Stress gewohnt war, einfach umhaut. Eigentlich ist das an sich ja schon ein Fehler im System...

Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. Januar 2023 18:22

Zitat von McGonagall

Ich zähle mit 25 von 28 Stunden auch noch als TZ - Lehrkraft - und ich komme in normalen Wochen, in denen keine gehäuften Extratermine anstehen, auf etwa 50 Stunden Arbeitszeit. In Stoßzeiten sind es aber auch mal 60. Wenn man mich zwingt, auf Vollzeit zu gehen, würde ich das machen, aber ich würde nicht mehr arbeiten, sondern dann eben Dinge liegen lassen...

Bei mir ist das ähnlich bei 23/28 Stunden. Ich müsste dann auch Dinge weniger aufwändig abarbeiten. Passiert so schon oft genug.

Beitrag von „s3g4“ vom 28. Januar 2023 18:25

Zitat von Zauberwald

Ich müsste dann auch Dinge weniger aufwändig abarbeiten. Passiert so schon oft genug.

Ich würde nie etwas aufwändig abarbeiten. Pareto ist dein Freunde 😊

Beitrag von „Hannelotti“ vom 28. Januar 2023 19:04

Zitat von Piksieben

Für mich würde das zum Beispiel dadurch geschehen, dass ich Schüler*innen unterrichte, die sich für das, was ich ihnen beibringen will, auch wirklich qualifiziert haben. Und nicht mit einer Fachoberschulreife ankommen und weder Deutsch noch Mathe noch Englisch können.

Volle Zustimmung! Bei uns am BK ist es genau das, was den meisten KuK an den Nerven zerrt. Dass man nämlich nicht das macht, was man eigentlich sollte, sondern völlig andere Dinge. Z.B. quasi Alphabetisierung in FO Klassen, überspitzt gesagt und das permanente Löschen von Brandherden aka psychischer Probleme der SuS, die den Unterrichtsalltag dermaßen in Beschlag nehmen, dass für den „normalen“ Lehreralltag kein Platz ist. Und das trotz gut funktionierender Sozialarbeit vor Ort. Die Masse macht. Wenn ich an meine Lehrertätigkeit denke, dann macht davon der Aspekt Unterricht zeitlich gesehen vllt. 20% aus. Den Rest der Zeit pendelt man zwischen Therapeut, Sozialarbeiter, Streitschlichter und Verwaltungsfachkraft. Ich wäre gerne bereit das Deputat zu erhöhen, wenn das im Gegenzug bedeuten würde, dass ich hauptsächlich der Kerntätigkeit des Unterrichtens nachgehen könnte. Aber das findet v.a. verstärkt seit Corona nur noch am Rande statt, wenn man dafür mal Zeit findet. Wenn ich mir was wünschen dürfte dann wären es Schulpsychologen und ausreichend Therapieplätze für psychisch erkrankte SuS und einen rechtlichen Rahmen, der dem System Schule mehr Spielraum einräumt im Umgang mit volljährigen SuS, bei denen eine akute Selbst- und teilweise Fremdgefährdung vorliegt oder zumindest anzunehmen ist.

Beitrag von „chemikus08“ vom 28. Januar 2023 20:15

fossi74

Warum der Rock des Beamten eng sein soll und man das als abhängig Beschäftigter (von mir aus auch abhängig alimentiert) auch noch toll finden soll, werde ich als überzeugter Gewerkschafter wohl nie verstehen. Mit der Methodik wird es allerdings schwierig werden, junge Menschen von einem Lehramtsstudium zu überzeugen.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 28. Januar 2023 20:30

Zitat von kodi

Um dem ganzen mal eine konstruktive Wende zu geben....

Bei uns würde z.B. eine gute und flexible Betriebskita die Teilzeitquote drastisch senken.

Wir sind ein großes Berufsschulzentrum mit 3 Schulen und mehreren Tausend SchülerInnen. An der Nachbarschule werden ErzieherInnen ausgebildet.

Hatte das mit dem Schulkindergarten* auch mal vorgeschlagen. ☺☺☺♀

Die anderen Lösungen sind halt einfacher. Zumindest für die Verantwortlichen.

*Falscher Begriff, sorry. Meinte eine Kita/einen Kindergarten für die Kinder der Lehrkräfte, also eine Art Betriebskindergarten.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 28. Januar 2023 20:45

Zitat von Super-Lion

Hatte das mit dem Schulkindergarten auch mal vorgeschlagen.

Ein Schulkindergarten ist in BW etwas anderes.

(Während eine Grundschulförderklasse hier das ist, was in den meisten anderen Bundesländern ein Schulkindergarten ist.)

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Januar 2023 21:04

Zitat von McGonagall

Ich zähle mit 25 von 28 Stunden auch noch als TZ - Lehrkraft - und ich komme in normalen Wochen, in denen keine gehäuften Extratermine anstehen, auf etwa 50 Stunden Arbeitszeit. In Stoßzeiten sind es aber auch mal 60. Wenn man mich zwingt, auf Vollzeit zu gehen, würde ich das machen, aber ich würde nicht mehr arbeiten, sondern dann eben Dinge liegen lassen...

Wir raten neuen (jungen) KuK immer auch erstmal mit 26 Stunden zu starten, aus der Erfahrung heraus, dass es viele, obwohl man im Ref ja Stress gewohnt war, einfach umhaut. Eigentlich ist das an sich ja schon ein Fehler im System...

Wieso empfiehlst du neuen KuK dann, 2 Stunden zu reduzieren und erklärst ihnen nicht lieber, wie man Dinge liegen lässt?

Beitrag von „Expl72“ vom 28. Januar 2023 21:17

Moin! Bin neu hier. Und konnte einfach nicht mehr *nicht* reagieren. Sorry dafür!

Und da ich bei meinem ersten Kommentar direkt in einem anderen Kanal gelandet bin, hier ein neuer Versuch. ☺

Also (erneut) zum Thema:

Irgendwo stand die Frage, warum führende Medien die Stellungnahmen der Gewerkschaften und Verbände auf die „Empfehlungen“ der „Experten-Kommission“ zur Behebung des Lehrermangels nicht breiter bzw. intensiver aufgreifen....

Daraufhin habe ich u.a. in der Online-Ausgabe der BILD recherchiert.

Tatsächlich fand ich zu den Reaktionen nichts. Aber dafür folgende Schlagzeile:

3 von 16 Minister nicht vom Fach!

Oh, dachte ich. Könnte tatsächlich auch ein Problem sein....

Leider handelt es sich dabei aber um die Justizministerien der Bundesländer.

Schade!

Denn bei den Bildungsministerien gab es keine Schlagzeilen. Allerdings eine erheblich andere Relation:

In 16 Kultusministerien sind tatsächlich *nur* 3-4 Minister:innen 'vom Fach'!

(Die Zahl variiert, je nachdem ob ein abgeschlossenes Studium schon als 'vom Fach' dazuzurechnen sei.)

Alle anderen Bildungsminister:innen also, die zusammen immerhin das oberste Gremium der Bildungslandschaft der Bundesrepublik, die Kultusministerkonferenz (KMK) bilden, sind Juristen, Volkswirte etc.

Hm....

Eine Kultusministerin wurde im Zusammenhang in der Tagesschau explizit zitiert.

Dabei hat sie, laut Tagesschau, die Qualität der „Empfehlung“ herausgestellt und die Expertise und wissenschaftliche Fundierung der „Experten-Kommission“ gelobt....

(Link siehe unten)

Und auch sie gehört nicht zur kleinen Gruppe der drei von 16 Minister:innen, die aus dem schulischen Umfeld stammen. Sie gehört allerdings auch nicht zur großen Gruppe der Juristen oder Volkswirte, da sie (noch) kein abgeschlossenes Studium oder eine Berufsausbildung aufweisen kann.

An sich nicht schlimm. Wirklich nicht.

Dafür gibt es ja auch noch die wissenschaftliche Beratung.

Denkt man!

Insgesamt erscheint die Zusammensetzung der Experten-Kommission aber mindestens genauso bemerkenswert:

Sie besteht nämlich ausschließlich aus Bildungswissenschaftler:innen!!

Und ob mit einer solchen Zusammensetzung tatsächlich eine umfassende Expertise im Zusammenhang mit einer solch großen Aufgabe abgebildet werden kann ???

Ich bin ganz sicher kein Freund von Unternehmensberatungen.

Aber gerade bei dieser enorm erscheinenden Herausforderung hätte ich mir irgendwie eine disziplinübergreifendere Zusammensetzung gewünscht!

Ich frage mich nämlich, ob bei einer erweiterten Fachkompetenz durch unterschiedliche Professionen tatsächlich der Fokus - und das wird ja anscheinend im Zusammenhang moderner und agiler Management-Methoden ja auch scope genannt - wohl auch vor allem nur auf die Aspekte der Arbeitszeitverlängerung bzw. der Verschlechterung der Arbeitsbedingungen einer sowieso schon überlasteten Berufsgruppe gelegen hätte?

Ich vermute fast, der Wurf hätte in diesem Fall auch die Organisation auf der Ebene des Betriebs Schule, die Stärkung der Selbstverwaltung eines kompetenten Kollegiums und vielleicht sogar auch den zeitgemäßen Arbeits-und Gesundheitsschutz der bereits vorhandenen Arbeitskräfte in den Blick genommen - jenseits von Yoga und durchaus auch empfehlenswerter Selbsterfahrung!

Und wie viel Mehrwert könnte dann auch noch entstehen, wenn man die Personalvertretung vielleicht gar nicht mal unbedingt mit ins Boot geholt, zumindest aber mit einem echten Willen zur gemeinsamen Gestaltung angehört hätte.

Aber vielleicht betrifft der Fachkräftemangel das Bildungssystem ja nicht *nur* auf Ebene der Schule...

In diesem Zusammenhang könnte die Entwicklung von Strategien der Fachkräftegewinnung auf höheren bildungspolitischen Ebenen ja durchaus auch mal eine lohnenswerte Fragestellung für weitere Untersuchungen sein, oder?

In diesem Sinne an alle echten Fachkräfte:

Durchhalten! Weitermachen! Und - vor allem! - nicht alles gefallen lassen!!!

Ich drücke uns die Daumen!

Und hier der Link:

<https://www.tagesschau.de/inland/gesells...mangel-115.html>

Beitrag von „yestoerty“ vom 28. Januar 2023 21:58

Hatten mal eine Kollegin, die auch einen Betriebskindergarten vorgeschlagen hat, weil wir auch Erzieher ausbilden. War aber viel zu kompliziert und umständlich. Hätten dann einen Träger oder Verein gründen müssen, dann die Bauvorschriften... und die meisten wollten dann auch lieber eine Kita am Wohnort, damit man nicht wenn man krank ist, am freien Tag oder in den Ferien das Kind so weit bringen muss.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 28. Januar 2023 22:08

[Zitat von Plattenspieler](#)

Ein [Schulkindergarten](#) ist in BW etwas anderes.

Danke, das wusste ich nicht.

Beitrag von „danielmueller“ vom 28. Januar 2023 22:24

Also ich arbeite auch nur 50 %.

Wenn man mich zwingen würde aufzustocken, würde ich mir einen anderen Job suchen.

Früher hat der Beruf noch Spass gemacht. Aber heute ist fast kein einziges deutsches Kind mehr auf der Schule. So macht der Beruf keinen Spass mehr.

Beitrag von „laleona“ vom 28. Januar 2023 23:24

Büschen plakativ, meen Gutster....

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Januar 2023 23:50

[Zitat von chemikus08](#)

[fossi74](#)

Warum der Rock des Beamten eng sein soll und man das als abhängig Beschäftigter (von mir aus auch abhängig alimentiert) auch noch toll finden soll, werde ich als

überzeugter Gewerkschafter wohl nie verstehen. Mit der Methodik wird es allerdings schwierig werden, junge Menschen von einem Lehramtsstudium zu überzeugen.

Ich will auch niemanden von einem Lehramtsstudium überzeugen. Da hast du mich wohl missverstanden. Was den engen Rock angeht: Doch, ich finde schon, dass es legitim ist, auch die Nachteile des Beamtenstums zu spüren zu bekommen. Man kann nicht auf der einen Seite die tollen Versorgungsleistungen bejubeln (Familienzuschlag, Kinderzuschläge, unendliche Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall, Unkündbarkeit) und auf der anderen Seite erwarten, dass man die gleichen Freiheiten genießen kann wie als Angestellter.

Beitrag von „Luzifara“ vom 29. Januar 2023 06:36

Zitat von McGonagall

ch zähle mit 25 von 28 Stunden auch noch als TZ - Lehrkraft - und ich komme in normalen Wochen, in denen keine gehäuften Extratermine anstehen, auf etwa 50 Stunden Arbeitszeit. In Stoßzeiten sind es aber auch mal 60. Wenn man mich zwingt, auf Vollzeit zu gehen, würde ich das machen, aber ich würde nicht mehr arbeiten, sondern dann eben Dinge liegen lassen...

Moin, meinst du mit 28Std , 28Std Unterrichtsstd. a 45min oder 28 Zeitstd Unterricht. Ich frage nur, weil bei uns eine Vollzeitstelle 23 Zeitstd. Unterricht sind. (bis Jg 6) .

Mein vollstes Verständnis für das "Dinge liegen lassen hast du". Wobei du ja jetzt schon mehr als die vorschriebenen Std. für eine Vollzeit arbeitest, aber noch nicht mal Vollzeit bezahlt wirst.

Beitrag von „golum“ vom 29. Januar 2023 08:31

Zitat von danielmueller

Also ich arbeite auch nur 50 %.

Also ich arbeite 100%. Schon immer. Von Anfang an effizient.

Zitat

Wenn man mich zwingen würde aufzustocken, würde ich mir einen anderen Job suchen.

Eine Mehr-Stunde in RLP hatten wir schon mal, die wurde dann später zurückgegeben. Das ist nicht mehr realistisch, bei dem länger zu erwartenden Mangel. Auszahlen wäre Mist, weil es sich nicht so sehr lohnt.

TZler kann ich aber absolut verstehen, dass sie von solchen Plänen angepisst sind. Die TZler, die ich kenne, machen das ja nicht zum Spaß.

Zitat

Früher hat der Beruf noch Spass gemacht. Aber heute ist fast kein einziges deutsches Kind mehr auf der Schule. So macht der Beruf keinen Spaß mehr.

OK, der Beruf macht keinen Spaß, deine SuS machen dir keinen Spaß mehr, bei Aufstockung würdest du gehen.

Aus meinem früheren Job bin ich wegen viel viel weniger ausgestiegen, dafür macht's mir seitdem bis heute Spaß.

Und deine beiden letzten Sätze lassen sich, wie sie da stehen, rassistisch lesen...

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Januar 2023 08:36

Zitat von golum

Und deine beiden letzten Sätze lassen sich, wie sie da stehen, rassistisch lesen...

Sie sind es.

Zitat von danielmueller

...würde ich mir einen anderen Job suchen.

Reisende soll man nicht aufhalten.

Beitrag von „golum“ vom 29. Januar 2023 08:53

Zitat von Quittengelee

Reisende soll man nicht aufhalten.

Klingt so, als wäre es für alle Beteiligten besser.

Beitrag von „McGonagall“ vom 29. Januar 2023 09:06

Zitat von Quittengelee

Wieso empfiehlst du neuen KuK dann, 2 Stunden zu reduzieren und erklärst ihnen nicht lieber, wie man Dinge liegen lässt?

Beitrag von „McGonagall“ vom 29. Januar 2023 09:18

Gute Frage. Berechtigte Frage. Ich denke mal „laut“...

Im Grunde akzeptiere ich ja, genau wie viele andere, die aufgedrückte Mehrarbeit doch immer. Hier noch eine schnelle Abfrage „muss leider wegen Dringlichkeit bis morgen 12 Uhr beantwortet werden“, Probleme vor Ort mit SuS können auch nicht aufgeschoben werden, Ausfall einer Kollegin für die nächsten 4 Wochen? Kann ich mich auch nicht erst in 2 Wochen drum kümmern... Und so geht es doch vielen, oder? Ich meine, ich glaube ich kann wirklich effizient, organisiert und zügig abarbeiten. Meine größte Baustelle ist aber vielleicht, Bälle zurückzuwerfen, die ich gar nicht haben wollte, NEIN zu sagen zu „Problemen Anderer Leute“, die ich nicht haben möchte, Aufgaben liegen zu lassen und zu sagen: nette Idee, aber ich hab keine Zeit dafür... Und neue KuK müssen sich ja erstmal ins Standardgeschäft einarbeiten. Die Basics müssen ja schon geregelt werden, und das ist am Berufsstart ja doch noch zeitfressend.

Unser nächster SE-Tag wird stattfinden zum Thema Resilienz. Ist für alle im Kollegium irgendwie Thema.

Die Frage nehme ich gedanklich mit. Sollte ich weiter drüber nachdenken ☺.

Beitrag von „McGonagall“ vom 29. Januar 2023 09:20

Zitat von Luzifara

Moin, meinst du mit 28Std , 28Std Unterrichtsstd. a 45min oder 28 Zeitstd Unterricht.
Ich frage nur, weil bei uns eine Vollzeitstelle 23 Zeitstd. Unterricht sind. (bis Jg 6) .

Mein vollstes Verständnis für das "Dinge liegen lassen hast du". Wobei du ja jetzt schon mehr als die vorschriebenen Std. für eine Vollzeit arbeitest, aber noch nicht mal Vollzeit bezahlt wirst.

Bei uns ist eine Vollzeitstelle 28 Unterrichtsstunden, also 45 min Stunden. Als Beamte in SH entspricht das umgerechnet 42 Wochenstunden... soviel zumindest der Theorie nach ☺

Beitrag von „Angryvarier“ vom 29. Januar 2023 09:36

Hm, ich bin echt ratlos, weil ich sehe, dass mit den Vorschlägen der KMK nichts besser wird. Der Druck wird zunehmen, da die KuMis nun eine Steilvorlage haben, die Bedingungen zu verschlechtern.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 29. Januar 2023 10:23

Es kann doch keine Lösung sein, zu reduzieren, um den Job "gut" zu machen, dann ja im Prinzip trotzdem Vollzeit zu arbeiten und weniger Geld zu bekommen.

Uns wurde das zum Ende vom Ref sogar von einem Seminarleiter geraten. Ich habe das aber nicht gemacht, sondern bin mit direkt mit voller Stelle eingestiegen. Es geht ja nicht nur um das aktuelle Gehalt, sondern auch um Pensionsansprüche.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Januar 2023 10:37

Zitat von CatelynStark

um den Job "gut" zu machen

Man muss sich an vielen Stellen vom Anspruch lösen, den Job gut machen zu können. Die Umstände und Strukturen geben das oft nicht her. Lasst uns zusehen, dass wir den Job dauerhaft ausreichend machen. Da haben alle mehr von, als sich beim Versuch, es besser zu machen, zu verheben.

Wenn die Vorgaben „ausreichend“ nicht mehr zulassen, dann ist's halt nur noch ... hm ... was kommt dann?

Beitrag von „chemikus08“ vom 29. Januar 2023 11:00

fossi74

Irgendwie kann ich Deiner Argumentation nur wenig abgewinnen (Es geht immer noch um den engen Rock).

Da ist als wesentliches Gegenargument zu nennen, das wir als Tarifbeschäftigte in gleicher Weise von den Maßnahmenpaketen betroffen sind. In wie weit die Betroffenen dann den Mut haben arbeitsgerichtlich vorzugehen wird sich zeigen. Zu mindest im Bereich der voraussetzungslose Teilzeit würde ich Chancen sehen. Zum anderen sind auch Beamte keine beliebige Verfügungsmasse. Aber glücklicherweise gibt es auch hier genügend Möglichkeiten zur Gegenwehr. Dem Dienstherrn ist bei solchen Äusserungen offenbar nicht bewusst, dass ein Grossteil derjenigen, die voraussetzungslose Teilzeit haben, dies machen, weil die Grenze der Leistungsfähigkeit erreicht ist. Die eigene Eitelkeit hatte bislang nur verhindert, dass man das Gesundheitsfass aufgemacht hat. Die Amtsärzte werden sich demnächst bedanken, wenn eine Flut von Anträgen zur Teildienstfähigkeit über sie hereinbricht.

Beitrag von „fossi74“ vom 29. Januar 2023 11:15

Zitat von chemikus08

Die Amtsärzte werden sich demnächst bedanken, wenn eine Flut von Anträgen zur Teildienstfähigkeit über sie hereinbricht.

Das ist der Plan.



Beitrag von „Humblebee“ vom 29. Januar 2023 12:11

Zitat von golum

Eine Mehr-Stunde in RLP hatten wir schon mal, die wurde dann später zurückgegeben.

In NDS gab's auch schon ein verpflichtendes Arbeitszeitkonto mit ein bis zwei Mehrstunden (ab dem Schuljahr 1998/99 bis zum Schuljahr 2012/13; spätestens ab Schuljahr 2013/14 konnte es wieder "abgebaut" werden): <http://www.schure.de/comment/2041101/28/azk,ausgleich.htm>

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 29. Januar 2023 12:18

Wenn von oben Mehrarbeit durch Unterrichtstundenaufstockung oder größere Klassen aufgedrückt wird, müssen andere Arbeiten bei gleichbleibender Gesamtarbeitszeit reduziert werden. Einfachste Mathematik.

Dann eben nur noch eine Klassenarbeit je Halbjahr, keine Ausflüge oder Sonderaufgaben mit Organisationsaufwand außerhalb der Arbeitszeit, weniger Sprechzeiten usw..

Eigentlich ganz einfach, oder?

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Januar 2023 12:18

Es mag ja sein, dass der Rock eng sitzt. Bei der einen oder anderen kneift er womöglich sogar etwas.

Das ist aber kein Grund, ihn noch enger zu nähen.

Die z. B. Teilzeitmöglichkeiten wurden ja nicht ohne Grund eingeführt. Wenn die Gründe weiter bestehen, kann man die Möglichkeiten nicht einfach streichen.

Wenn die Dienstherrin die Röcke so eng macht, dass sie nicht mehr passen, springen die Leute da 'raus und machen in der Unterwäsche etwas anderes. Dann machen die leeren Röcke die Arbeit?

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Januar 2023 12:21

Zitat von fachinformatiker

Wenn von oben Mehrarbeit durch Unterrichtstundenaufstockung oder größere Klassen aufgedrückt wird, müssen andere Arbeiten bei gleichbleibender Gesamtarbeitszeit reduziert werden. Einfachste Mathematik.

So wird ein Teil der Kolleginnen reagieren. Ein anderer Teil wird trotzdem versuchen, den Pudding an die Wand zu nageln.

So oder so, „verlieren“ wir dann auch nicht weniger Schüler.

Beitrag von „Luzifara“ vom 29. Januar 2023 12:36

Zitat von danielmueller

rüher hat der Beruf noch Spass gemacht. Aber heute ist fast kein einziges deutsches Kind mehr auf der Schule. So macht der Beruf keinen Spass mehr.

Über diese Formulierung würde noch mal nachdenken.

Beitrag von „Luzifara“ vom 29. Januar 2023 12:49

Ich finde die Vorstellung, dass Teilzeitverträge erschwert werden sollen, sehr gruselig und geht für mich komplett gegen die Selbstbestimmung wie viel ich arbeiten möchte. Im Leben gibt es eben nicht nur Arbeit. Mit welchem Recht sollte jemand bestimmen, wie viel Zeit ich für Lohnarbeit aufwende. Es gibt genug Menschen, die von 50% ihres Gehalts leben können und das auch möchten, sowie dementsprechend die andere Zeit mit anderen Dingen des Lebens füllen. Ich arbeite zur Zeit Vollzeit, mich betrifft es noch nicht akut. Allerdings habe ich gar nicht vor, dass ich das mit zum Rentenalter so durchziehe. Ich bin allerdings auch keine Beamte und auch nicht beim Staat angestellt. Die Staatsstellen werden für mich mit diesen Überlegungen also auf keinen Fall attraktiver.

Größere Klassen, ah ja, prima, es ist doch jetzt schon so, dass viele Lehrer:innen den unterschiedlich Voraussetzungen der Schüler:innen nicht mehr gerecht werden können. Da sitzen dann eben Kinder auch mal 1-2 Std. ohne wirkliche individuelle Hilfe da und kommen eben nicht weiter, weil die Zeit fehlt ihnen zu helfen.

Beitrag von „Luzifara“ vom 29. Januar 2023 12:49

Zitat von O. Meier

Ein anderer Teil wird trotzdem versuchen, den Pudding an die Wand zu nageln.



Klasse Formulierung - Made my day

Beitrag von „Herr Bernd“ vom 29. Januar 2023 14:03

Zitat von danielmueller

Also ich arbeite auch nur 50 %.

Wenn man mich zwingen würde aufzustocken, würde ich mir einen anderen Job suchen.

Früher hat der Beruf noch Spass gemacht. Aber heute ist fast kein einziges deutsches Kind mehr auf der Schule. So macht der Beruf keinen Spass mehr.

Es kommt wohl darauf an, warum genau der Beruf mit so wenigen deutschen Kinder keinen Spaß mehr macht, und was mit "deutsch" gemeint ist. Mir selbst macht der Beruf tatsächlich weniger Spaß dadurch, dass das Vermögen der Grundschüler, die deutsche Sprache zu verstehen und sich in ihr auszudrücken, in den letzten 25 Jahren im Durchschnitt abgenommen hat (ja: Gefühlt und ohne Studie).

Das betrifft natürlich am meisten den Deutschunterricht. Schüleraufsätze zu lesen und zu korrigieren bereitet mir nur noch bei wenigen Kindern Freude. Früher war mehr Lametta. Es geht aber durch alle Fächer. Wenn ein großer Teil der Kinder einer zweiten Klasse das Wort "Wellensittich" nicht kennt (oder sich bisher nicht gemerkt hat), und dann kommen nach dem Zeigen eines Bildes Ausrufe wie: "Das hat meine Oma!", dann macht das nachdenklich, aber keinen Spaß.

Außerhalb der Schule, was dann in der Schule fehlt: Eine Mutter, die ihrem Kleinkind mit deutlichem Akzent und in etwas überlauter Sprache "Da ist ein Vogel!" offenbar das deutsche Wort "Vogel" beigebracht oder es gefestigt hat. Von mir reingehörter Subtext: "Ich bringe meinem Kind die deutsche Sprache bei." Mir wäre wichtig: "Da ist eine Amsel!" oder "Da ist ein Buchfink!", je nachdem. Eine soziale Komponente kommt sicher hinzu, wenn Kinder Märzenbecher, Veilchen oder Flieder nicht namentlich kennen.

Religiös: Im Ethikunterricht sitzen, wenn überhaupt, nur ein oder zwei nicht religiöse Kinder. Die allermeisten Kinder meiner Ethikgruppen haben einen festeren religiösen Glauben und tiefer verankerte Wertvorstellungen als die katholischen Kinder nebenan. Nach der für sie wichtigsten Lebensregel gefragt, antworteten kürzlich knapp zwei Drittel, Jahrgangsstufe 4: "Nicht rauchen!", "Kein Alkohol!", "Keine Tattoos!" oder an "An Allah glauben!" Nach der Sequenz. Alles wichtiger als "Nicht töten!", "Die Wahrheit sagen!" oder "Toleranz zeigen!" Das macht vielleicht betroffen, aber sicher keinen Spaß.

Beitrag von „Herr Bernd“ vom 29. Januar 2023 14:12

Zitat von Humblebee

In NDS gab's auch schon ein verpflichtendes Arbeitszeitkonto mit ein bis zwei Mehrstunden (ab dem Schuljahr 1998/99 bis zum Schuljahr 2012/13; spätestens ab Schuljahr 2013/14 konnte es wieder "abgebaut" werden):
<http://www.schure.de/comment/2041101/28/azk,ausgleich.htm>

Das bayerische Arbeitszeitkonto für Grundschullehrkräfte bedeutet für mich (Familienteilzeit), dass ich meine Teilzeit immer noch so gut wie frei wählen kann, aber eine Stunde nicht bezahlt

werde. Faktisch also eine Kürzung meiner Bezüge. Das ist ein schönes Gefühl der Wertschätzung meiner Arbeit und ungemein motivierend.

Oder aber: Das bayerische Arbeitszeitkonto für Grundschullehrkräfte bedeutet für mich, dass ich eine Stunde nicht sofort bezahlt bekomme, sondern acht Jahre später. Wegen dann höherer Erfahrungsstufe – oder gar A13? – sogar höher bezahlt bekomme. Sozusagen eine Geldanlage des Freistaats Bayern exklusiv für Grundschullehrkräfte. Das ist ein schönes Gefühl der Wertschätzung meiner Arbeit und ungemein motivierend.

Ich kann mich noch nicht entscheiden.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 29. Januar 2023 14:29

Zitat von Herr Bernd

Das bayerische Arbeitszeitkonto für Grundschullehrkräfte bedeutet für mich (Familienteilzeit), dass ich meine Teilzeit immer noch so gut wie frei wählen kann, aber eine Stunde nicht bezahlt werde. Faktisch also eine Kürzung meiner Bezüge. Das ist ein schönes Gefühl der Wertschätzung meiner Arbeit und ungemein motivierend.

Oder aber: Das bayerische Arbeitszeitkonto für Grundschullehrkräfte bedeutet für mich, dass ich eine Stunde nicht sofort bezahlt bekomme, sondern acht Jahre später. Wegen dann höherer Erfahrungsstufe – oder gar A13? – sogar höher bezahlt bekomme. Sozusagen eine Geldanlage des Freistaats Bayern exklusiv für Grundschullehrkräfte. Das ist ein schönes Gefühl der Wertschätzung meiner Arbeit und ungemein motivierend.

Ich kann mich noch nicht entscheiden.

Ja, grundsätzlich ist es so, man bekommt ja die Stunde zurück. Was ist aber, wenn ich z. B. in der Zwischenzeit krank und arbeitsunfähig werde oder sterbe oder kündige? Dann habe ich fünf Jahre lang jede Woche eine Stunde zusätzlich ohne Vergütung gearbeitet. Ist zwar recht unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich...

Beitrag von „Kris24“ vom 29. Januar 2023 14:38

Zitat von Ketfesem

Ja, grundsätzlich ist es so, man bekommt ja die Stunde zurück. Was ist aber, wenn ich z. B. in der Zwischenzeit krank und arbeitsunfähig werde oder sterbe oder kündige? Dann habe ich fünf Jahre lang jede Woche eine Stunde zusätzlich ohne Vergütung gearbeitet. Ist zwar recht unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich...

Das passiert gar nicht so selten. Ich weiß es von einer Kollegin und mir. Uns "schuldet" NRW noch 4 bzw. 5 Deputatsstunden.

Um die Jahrtausendwende mussten wir 5 Jahre pro Schuljahr eine Stunde mehr unterrichten, nach weiteren 5 Jahren Pause sollten sie 5 Jahre lang pro Schuljahr eine Stunde zurück gegeben werden. Alle, die in dieser Zeit irgendwann das Bundesland wie meine Kollegin und ich wechselten, hatten Pech.

Für den einzelnen mag es unwahrscheinlich sein, für ein Bundesland lohnt es sich sicher.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 29. Januar 2023 14:40

Zitat von Kris24

Das passiert gar nicht so selten. Ich weiß es von einer Kollegin und mir. Uns "schuldet" NRW noch 4 bzw. 5 Deputatsstunden.

Um die Jahrtausendwende mussten wir 5 Jahre pro Schuljahr eine Stunde mehr unterrichten, nach weiteren 5 Jahren Pause sollten sie 5 Jahre lang pro Schuljahr eine Stunde zurück gegeben werden. Alle, die in dieser Zeit irgendwann das Bundesland wie meine Kollegin und ich wechselten, hatten Pech.

Für den einzelnen mag es unwahrscheinlich sein, für ein Bundesland lohnt es sich sicher.

Ja, genau, so ähnlich ist es jetzt in Bayern auch. Fünf Jahre jede Woche eine Stunden "umsonst" arbeiten, dann 2 oder 3 Jahre normal und danach fünf Jahre lang bekommt man die Stunden der ersten fünf Jahre zurück.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. Januar 2023 14:47

Zitat von Ketfesem

Ja, grundsätzlich ist es so, man bekommt ja die Stunde zurück. Was ist aber, wenn ich z. B. in der Zwischenzeit krank und arbeitsunfähig werde oder sterbe oder kündige? Dann habe ich fünf Jahre lang jede Woche eine Stunde zusätzlich ohne Vergütung gearbeitet. Ist zwar recht unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich...

In den von dir genannten Fällen wird es wohl so sein, wie es bei uns in NDS - siehe mein Link in Beitrag 88 oben - war: Man (oder im Todesfall: die Hinterbliebenen) erhält eine Ausgleichszahlung.

Beitrag von „Conni“ vom 29. Januar 2023 16:32

Zitat von Ketfesem

Ja, grundsätzlich ist es so, man bekommt ja die Stunde zurück.

Oder das Bundesland stoppt plötzlich den Ausgleich und steigert die Attraktivität durch zusätzliche Anwesenheitstage in den Sommerferien...